

Die Stadt – ein Wackelpudding?

Sprache und Architektur haben ein schwieriges Verhältnis. Oft ist es fast unmöglich, Greif- und Spürbares in passende Worte zu fassen. Doch das Gebaute kann sich der Sprache ebenso wenig entziehen wie die vorgängige Planung. Der Home Report 2021 verspricht uns dazu eine aktuelle Lektion.

Von Manuel Pestalozzi*

Der «[Home Report 2021 – Zukunft des Wohnens und Bauens](#)» ist ein 120seitiges Buch des Zukunftsinstituts, das sich «Zukunftsinstitut» schreibt. Seine Autorin heisst Oona Horx-Strathern. Sie surft und boxt *the wrong side of 50* und wohnt in Wien in einem selbstentworfenen *Future Evolution House*, wie man über die Familienwebsite horx.com erfährt. Der Inhalt des Druckwerks besteht gemäss Internetpräsentation aus den wichtigsten Wohntrends 2021. Es zeige auf, wie der kollektive Schock der Corona-Krise unser aller Verständnis eines guten Zuhauses verändert hat – und wie unsere Städte langfristig resilienter gestaltet werden können.

Alleine die Vorstellung des Buchs bietet interessante Einblicke in die Entwicklung des Gemeinguts Sprache im Zusammenhang mit dem Bauen und Planen. Die Familie Horx folgt den diesbezüglichen Trends und sieht sich wohl auch als Trendsetterin. Wer das Buch liest, wird unvermeidlich auch mit den neuesten Wortkreationen und -interpretationen vertraut gemacht. Ist es Werbung für das Buch, wenn jene, die in der Buchpräsentation erscheinen, versammelt wiedergegeben werden? Urteilen Sie selbst!

Die Wohntrends 2021 nennen sich *Romancing the Balcony*, *Home Suite Home* und *Hoffice*. Kostproben aus dem dazu gehörenden Trendwörterbuch sind *Anti Trophy Kitchen*, *Plant Parenting* und *Ultra-Mini Shops*. Der Home Report 2021 gibt sich aber, so erfährt man in der Präsentation, nicht mit Raumbildungen und -ausstattungen zufrieden. Er wirft auch einen Blick auf den Berufsstand. Hier gilt die Aufmerksamkeit dem «Megatrend *Gender Shift*» und dem «konsequenten *Gender Planning*». Zu letzterem gehört offenbar, überraschenderweise, auch die allgemeine Entschleunigung und die Reduzierung des Autoverkehrs.

Womit die Buchpräsentation bei den Themenschwerpunkten des Home Report 2021 angelangt ist: die resiliente Stadt, *Homing Plus* und *Hero Materials*. Das Auge bleibt hängen bei der resilienten Stadt. Hier trifft ein Modebegriff, *Resilienz*, direkt auf gebaute Substanz. Eigentlich steht er im Widerspruch zur ersten Eigenschaft, die der römische Gelehrte Vitruv von gebauter Substanz verlangt: *Firmitas*. Bauwerke kann man nicht niedertreten, auf dass sie sich wieder aufrichten, wie ein Grashalm. Die Stadt als Wackelpudding, der doch auch resilient ist, solange man ihn nicht zu heftig traktiert, das schwebt wohl den wenigsten vor – selbst wenn auch dieser Begriff zumindest hälftig englischen Ursprungs ist (*pudding* kommt vom mittelenglischen *poding*, *puddyng* 'Wurst, Magen, Eingeweide'). Was die Fiebrigkeit des Trendvokabulars uns lehren sollte, ist die Wertschätzung für das Permanente, Dauerhafte.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)